

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtsseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 36.

Dienstag, den 30. März 1909.

75. Jahrgang.

Donnerstag, den 1. April ds. Js., mittags 12 Uhr,  
soll in Brösgen bei Kreischa

## ein Schwein

öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Sammelort der Bieter: Gasthof Brösgen.

Dippoldiswalde, am 29. März 1909.

Q. 190/09.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

## Anstehende Kinderkrankheiten betr.

Da gegenwärtig ansteckende Krankheiten — namentlich unter Schulkindern — wieder häufiger auftreten, wird hierdurch erneut auf die Bestimmungen hingewiesen, nach denen Haushaltungsvorstände, Hauswirte usw. verpflichtet sind, jeden Erkrankungs- oder Todes-

fall an Diphtherie, Scharlach usw. sofort und binnen 24 Stunden dem unterzeichneten Stadtrate zu melden, wenn sie sich nicht empfindlichen Strafen aussetzen wollen.

Gleichzeitig werden alle Eltern und Erzieher aufgefordert, ihre Kinder so oft als möglich auf Krankheitserscheinungen hin zu untersuchen und bei den geringsten Anzeichen, die den Ausbruch einer der vorgedachten Krankheiten vermuten lassen, sofort einen Arzt zu Rate zu ziehen. Die Stadtschule wird in den bevorstehenden Osterferien gründlich desinfiziert werden; die Eltern und Erzieher haben aber streng darauf zu achten, daß namentlich außerhalb der Schule kranke Kinder oder Kinder aus Familien, in denen ansteckende Krankheiten herrschen, mit anderen Kindern nicht in Berührung kommen.

Dippoldiswalde, am 26. März 1909.

Der Stadtrat.

## Die Erschütterung der Blockpolitik.

Die unglücklichste Lage der Reichsfinanzreform und die scheinbar unüberbrückbare Abneigung der konservativen Parteien in bezug auf die Einführung einer Nachschußsteuer scheinen bereits zu einer Erschütterung der Blockpolitik im Reichstage geführt zu haben, denn einer der Führer der Konservativen hat dem Führer der Nationalliberalen, Herrn Bassermann, erklärt, er habe den offiziellen Auftrag, den Nationalliberalen mitzuteilen, daß die konservative Fraktion die Reichsfinanzreform unter allen Umständen und gleichviel mit welcher Reichstagsmehrheit machen werde. Die konservative Partei wäre bereit, etwa 400 Millionen indirekte Steuern zu bewilligen und etwaige fehlende Beträge sollten durch Matrimonialumlagen ausgebracht werden. Unter keinen Umständen würden die Konservativen einer Besitzsteuer oder einer Nachschuß- und Erbschaftsteuer zustimmen. Der konservative Führer, der diese folgenschwere Erklärung abgegeben hat, ist Herr v. Normann, und er hat bei seiner Erklärung in Abrede gestellt, daß sie eine Kündigung der Blockpolitik bedeute, denn für nationale Zwecke könne der Block ja noch bestehen bleiben. Die Reichsfinanzreform ist aber doch auch im hohen Maße eine nationale Aufgabe, und es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die nationalliberale Partei diese Haltung der Konservativen als eine Kündigung der Blockpolitik angesehen wissen will. Der freisinnigen Partei und der Zentrumsparlei ist übrigens von der konservativen Partei die gleiche Erklärung übermittelt worden. Man muß diese Haltung der Konservativen in hohem Maße im Interesse einer nationalen Politik bedauern, denn die Reichsfinanzreform wollen auch die übrigen Blockparteien, sie wollen aber diese dringende Finanzreform mit solchen Mitteln durchziehen, die sie für gerecht und billig halten und wollen nicht das Volk mit einer ungeheuerlich großen neuen indirekten Steuer belasten. Es kommt dazu, daß die Einführung einer Reichserbschaftsteuer als eine durchaus gerechte Belastung des größeren Besitzes allgemein im deutschen Volke immer mehr gewünscht wird, und daß auch die größten Autoritäten der Nationalökonomie und des Rechtswesens die Einführung der Erbschaftsteuer für durchaus zweckmäßig erachten. Man darf auch nicht vergessen, daß die Reichsregierung selbst die Einführung einer Nachschuß- oder Erbschaftsteuer wünscht. Nach der ganzen Haltung der konservativen Partei soll aber die Reichsfinanzreform nur nach ihrem Rezept und unter Ausschluß der Besteuerung des größeren Besitzes erfolgen. Praktisch betrachtet, können aber die Konservativen jetzt nur mit der Zentrumsparlei noch eine Mehrheit für die Reichsfinanzreform bilden, und man darf nun begierig sein, was für Vorschläge der Regierung bezüglich der Reichsfinanzreform gemacht werden! — Soll nun der nationale Ring, der mühsam bei den letzten Reichstagswahlen für den Reichstag durch die Bildung des Blocks errungen worden ist, ohne weiteres wieder zersprengt werden? Der Reichskanzler selbst hat doch die Bildung einer Reichstagsmehrheit in diesem Sinne gewünscht und eine Abhängigkeit der Regierungsvorlagen von der Zustimmung der Zentrumsparlei für höchst gefährlich und bedenklich erachtet. Man sieht der neuesten parteipolitischen Entwicklung im deutschen Reichstage gegenüber wie vor einer Ueberraschung und einem Verhängnis, denn viel Gutes kann dem Deutschen Reiche doch wahrhaftig nicht daraus entstehen, wenn plötzlich die Reichstagsmehrheit, auf die sich die Regierung stützen wollte und sollte, in die Brüche geht und schließlich die alte parlamentarische Misere wieder eintritt. Man darf auf die Haltung des Reichskanzlers in dieser kritischen Frage gespannt sein.

Bereinsdrucksachen fertigt Buchdruckerei Carl Jehne.

## Locales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Am Sonnabend, den 27. März, nachmittags gegen 1/2 2 Uhr ist ein hiesiger Gastwirt in seiner Gaststube von zwei unbekanntem Männern (angeblich arbeitssuchende Maurer oder Bauarbeiter) überfallen, zu Boden geworfen, an den Händen und Füßen mit starkem Bindfaden gefesselt, im Gesicht mit den Fäusten blutig geschlagen, mit den Abjahren wiederholt gegen den Leib und Brust getreten, mit einem Beile bedroht und beraubt worden. Um ein Hilferufen zu verhindern, haben die Täter dem Ueberfallenen einen Knebel und ein Tuch in den Mund gewürgt. Von den Tätern ist die Gaststube während der Ausführung der Tat von innen verriegelt worden. Die Täter werden beschrieben: Der Kleinere 25 bis 28 Jahre alt, 164—165 Zentimeter groß, mittlere untere Statur, rundes, blaues Gesicht, schwarzen Schnurrbart und schwarzes, gekräuseltes Kopshaar. Bekleidet war er mit dunklem, weichen, rund eingedrücktem Hut, dunklem (blauen) Jadelanzug und weißem Chemisett. Der Größere: 28 bis 30 Jahre alt, 170—175 Zentimeter groß, übermittel, untere Statur, längliches, rötliches Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe, blonden Schnurrbart, desgl. Kopshaar, links gekämmte Hose. Beide sächsischen Dialekt sprechend. In den hiesigen Baugeschäften haben dieselben um Arbeit nachgefragt. Da die Täter noch nicht ermittelt worden sind, werden alle Personen, welche Angaben machen können, die zur Ermittlung der Täter führen, gebeten, Mitteilung den Polizeibeamten zu machen. Die in Altenberg vorläufig festgenommenen zwei Personen mußten wieder entlassen werden, da sie mit den Tätern nicht identisch waren.

In voriger Woche fanden in unserem Stadtschulgebäude die Prüfungen der Schulabteilungen für das Fortbildungsschulpflichtige Alter statt und zwar am Mittwoch die der städtischen Fortbildungsschule, am Dienstag und Freitag die der Handelsschule A und B. In allen drei Lehranstalten zeigten die Schüler anerkennenswertes Wissen und Können. Von Vertretern der Behörden, Lehrern, Eltern und Freunden der Schule waren die Prüfungen erfreulicherweise zahlreich besucht. Nach ernstem und herzlichem Abschiedsworten seitens der Lehrerschaft wurden die Abgehenden entlassen. Für die Handelsschule B haben schon jetzt 15 Väter auf Michaels d. J. den Eintritt ihrer Söhne in Aussicht gestellt. In der Handelsschule A konnten Schüler Wfr. Scheinpflug hier und die Schülerin Marianne Meißner-Schmiedeberg für regen Fleiß und gutes Betragen mit Bächerprämien beschenkt werden. In Abteilung B ist Prämierung noch nicht eingeführt. Die Handelsschule A wird hauptsächlich von Angehörigen des Kaufmanns- und Beamtenstandes besucht, aber auch junge Gewerbetreibende benutzen diese billige Gelegenheit, sich kaufmännische und erweiterte allgemeine Kenntnisse anzueignen, denn heutzutage muß gewissermaßen ein jeder ein Kaufmann sein, will er sein Geschäft oder sein Gewerbe mit Nutzen betreiben. Außerdem haben auch seit einer Reihe von Jahren konfirmierte Töchter an Unterricht der Handelsschule A mit gutem Erfolge teilgenommen und sich dadurch selbständige, lohnende Stellungen erworben. Es ist eine Freude für jeden Freund der heranwachsenden Jugend berichten zu können, daß die meisten Zöglinge der drei obengenannten Schulabteilungen es ernst mit ihrer Ausbildung nehmen und sich dadurch das Wohlwollen ihrer Prinzipale verdienen und sich ein gutes Fortkommen sichern. Der Unterricht der Handelsschule A, der außer den rein kaufmännischen Fächern auch Französisch, Englisch und Stenographie umfaßt, beginnt Donnerstag, den 22. April, die Aufnahmepflichtigen sindel Mittwoch, den 21. April, vorm. 8 Uhr, in der Stadtschule

statt. Möchten recht zahlreiche Anmeldungen zur Handelsschule sowohl von Knaben, als auch von Mädchen von hier und auswärts erfolgen.

Die am 27. und 28. März stattgefundenen erste allgemeine Kaninchen-Ausstellung des hiesigen Kaninchenzüchtervereins war sehr zahlreich besucht und erfreute sich eines regen Besuchs, woraus zu ersehen ist, daß der volkswirtschaftliche Nutzen der Kaninchenzucht in weiteren Kreisen der Bevölkerung immer mehr erkannt wird. Bei der am Freitag vorgenommenen Prämierung durch Herrn Preisrichter Behrens-Leipzig wurden der von der Stadtgemeinde Dippoldiswalde gestiftete Ehrenpreis Herrn Ernst Wolf hier auf Angora und der Vereinskostenpreis Herrn Otto Lippold-Döhlen zuerkannt; außerdem wurden noch 7 erste, 20 zweite und 28 dritte Preise, sowie 9 lobende Anerkennungen ausgeworfen. Als Vertreter der Stadtgemeinde besuchten die Ausstellung die Herren Bürgermeister Dr. Weißbach und Stadtrat Reichel, welche sich sehr lobend und anerkennend aussprachen.

Wie der Bericht über die Stadtschule auf das Schuljahr 1908/09 uns zeigt, sind die durch ansteckende Krankheiten verursachten Versäumnisse der Schulkinder im Berichtsjahre recht bedeutend gewesen, und die Vorsicht, die Schularzt und alle Beteiligten selbst bei jeder mutmaßlichen Erkrankung eines Kindes zur Verhütung der Weiterverbreitung gebrauchen, ist deshalb voll berechtigt, so unangenehm die getroffenen Maßnahmen auch hier und da empfunden werden mögen. Wie groß die Zahl der versäumten Schultage mit 17,6 pro Kind eigentlich ist, erzieht man, wenn man berücksichtigt, daß die Versäumnisse eines Kindes betragen im Schuljahr 1907/08 5,23, 1906/07 5,85, 1905/6 4,76 und 1904/05 7,06 Tage.

Oftern, das liebe, frohe Fest, ist für die Schule ein kritischer Termin erster Ordnung. Will es da doch zu scheiden und zu sichten zwischen denen, die gut oder doch wenigstens einigermaßen gut vorwärts kommen, und jenen Eigenbleibern und ewigen Nachzügeln, die den Eltern und Lehrern so manchen Aerger und Sorgenkeuser auspressen. Was wird der Junge nur diesmal für eine Zensur bringen? So liegt als schwere, schwüle Frage in all den Häusern, wo man eben Grund zu allerlei öfterlichen Befürchtungen hat. Und diese Frage hat einen kernhaften Schlangenkopf-Charakter. Denn es ist eigentlich ein ganzes Bündel von Fragen, was so — eins, zwei, drei — vor dem entsehten Auge auftaucht. Hat man nicht alles getan, um dem Schlingel die Verjüngung zu ermöglichen? Die teuren Privatstunden! Die unaufhörlichen, auch handgreiflichen Ermahnungen! Warum der Bengel nur so faul ist? Oder sollte er wirklich so furchtbar dumm sein? Es ist nicht selten, daß Vater und Mutter just diesen Grund mit Entrüstung abweisen. Und es kommt doch tatsächlich vor, daß auch ganz gesunde Eltern recht dürftig begabte Sproßlinge haben. Sehr häufig aber ist auch der folgende Fall, der ohne weiteres einen beträchtlichen Trost in sich schließt: Das Kind hat wenig Verständnis für alle Sprachen, aber vielleicht umsomehr für ein praktisches Arbeiten mit der Hand. Die Geheimnisse der Algebra und der vielen Mathematik-Formeln wollen durchaus nicht in den Jungenskopf, der aber mit Vergnügen an die Arbeiten eines Kaufmannslehrlings denkt. Eine andere Schule, ein anderes Lerngebiet, ein anderes Berufsziel, und die Jungen, die erst so mürrisch und gezwungen lernten oder vielmehr nicht lernten, sie leben ordentlich auf, und die ganze Schererei hat auf einmal ein Ende. Freilich gehört dazu nicht selten ein lächliges Quantum Selbstverleugnung bei — Eltern und Angehörigen. Man hatte sich etwa in den Kopf gesetzt, der Knabe müsse studieren. Nun kommen die schlechten Zensuren, nun haperts in einem fort mit der Verjüngung.



Faulheit und böser Wille, nein, diesen Eindruck hat man am Ende nicht. Also, dann soll man verständig sein und bedenken, daß das Kind in einem nichtakademischen Berufe sicherlich glücklicher wird, und daß doch schließlich jeder rechthaffene Beruf seine Bedeutung und seine Ehre hat. Das sogenannte Umsatteln geht jedenfalls in jungen Jahren viel einfacher als im späteren Leben. Man kann darüber streiten, ob es richtig ist, die Verlesungsangelegenheit gleich auf ein volles, ganzes Jahr zu beziehen, zumal, wenn es sich beim Silbenbleiben nur um einige Einzelsilben handeln sollte. Aber vorläufig muß man diese Art Schulbetrieb als eine Tatsache nehmen und darum erst recht überlegen, ob ein zurückbleibendes Kind nicht doch besser in einen anderen Bildungsorganismus zu verpflanzen wäre. Glückliche Eltern, wo früher oder später alles klappt, und wo Zensuren und Verlesung nur freudige Miemen auslösen!

**Schmiedeberg.** Das hiesige R. Postamt hält vom Monat April ab an den Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 und 11 bis 12 Uhr vormittags (anstatt 12 bis 1 Uhr nachmittags) Schalterdienst ab.

**Hänichen.** Der an dieser Stelle schon mehrmals erwähnte Brand im Innern der Berghalde hat zur Entfernung eines Teiles des Reservoargeleises unseres Bahnhofes geführt.

**Dresden.** Um für die 1910 wegfällenden städtischen Steuern auf eingeführte Lebensmittel Ersatz zu schaffen, werden des weiteren eine Bille- und Lustbarkeitssteuer, eine Steuer vom Gewerbebetriebe im Umherziehen, eine Erhöhung der Biersteuer, sowie endlich eine Erhöhung der Einkommensteuer (um 4 Prozent) in Vorschlag gebracht. Nach der Billesteuer sollen alle Billets besteuert werden, die mehr als 40 Pf. kosten, und zwar legt sie mit 5 Pf. ein (bei Billeten von 40 Pf. bis 1 M.), um bei einem Billetpreis von 3 Mark den Höchstjah mit 20 Pf. zu erreichen. Die Billets zu den Hoftheatern und den Konzerten im Opernhaus sind von der Steuer befreit. Der Gesamtertrag ist mit 100000 Mark angelegt. Die Steuer vom Gewerbebetriebe im Umherziehen trifft vor allem die Straßenhändler. Was die Erhöhung der Biersteuer betrifft, so soll sie gesteigert werden von 50 auf 65 Pf. pro Hektoliter bei Doppel- und von 25 auf 50 Pf. bei einfachem Bier. Der Mehretrag wird auf 80000 Mark veranschlagt. Die Erhöhung der Einkommensteuer um 4 Prozent setzt voraus, daß alle anderen Steuervorschläge des Ausschusses die Billigung der städtischen Kollegien finden; andernfalls würde eine noch stärkere Heranziehung des Einkommens nötig werden. Man hofft, daß die Steuerreform von den Stadtverordneten noch vor den Ferien erledigt werden wird.

— Fürst Karl Günther von Schwarzburg-Sondershausen, der schon seit längerer Zeit an der Zuckerkrankheit litt, ist Sonntag mittag auf dem Sanatorium Weiher Hirsch im Alter von 79 Jahren gestorben. Er trat die Regierung nach Verzichtleistung seines Vaters am 17. Juli 1880 an. Seiner Ehe mit Marie Prinzessin von Sachsen-Altenburg (geboren 1845) sind keine Kinder entsprossen. — Die Leiche des Fürsten wird Dienstag früh gegen 8 Uhr mittels Sonderzuges von Dresden nach Sondershausen übergeführt, woselbst am Donnerstag die Beisetzung erfolgt.

— Die Ueberwinterung der sächsischen Forsten begegnet diesmal umso größerem Interesse. Soweit es die Revierverwaltungen jetzt schon übersehen können, sind sowohl die Staats- als auch Privatforsten trotz der reichen Schneefälle und der strengen Kälte ohne nennenswerten Schaden durch den Winter gekommen. Die Schneemassen waren zum Glück nicht sehr nah und insolge dessen von dem Walde leichter zu tragen. Auch von verheerenden Stürmen blieb der Wald verschont. Schrecklich wurde der Winter aber für das Wild, von dem nach oberflächlicher Schätzung ein Viertel durch Nahrungsmangel elend zugrunde gegangen ist, und zwar erst in der Zeit nach Februarwetter. In diesem Jahre wird den weidgerechten Menschen das Kommen des Frühlings manchen betrübenden Anblick bringen, und jeder gute Jäger wird in erster Linie Heger sein müssen.

**Pirna.** Ueber die Gehälter der besoldeten Ratsmitglieder sind die städtischen Kollegien nunmehr zu einer Einigung gelangt. Es wurden hiernach die Endgehälter festgesetzt für den Bürgermeister auf 10000 M. und die beiden juristischen Stadträte auf 7500 bez. 7200 M.

**Lommatzsch.** Die durch das Ableben des Bürgermeisters Dr. Bent hier freigewordene Bürgermeisterstelle wurde mit 4200 Mark Anfangsgehalt, in sechs Staffeln zu 500 Mark binnen 18 Jahren bis auf 6000 Mark steigend ausgeschrieben.

**Leipzig.** Wegen Unterschlagung von 6480 M. durch Verschleierung und falscher Buchführung in der Kasse der Amtshauptmannschaft Grimma hatte sich der Bureauassistent Habenschütz aus Dresden und der Sekretär Röthig wegen Anstiftung vor dem hiesigen Schwurgerichte zu verantworten. Habenschütz wurde zu zwei Jahren drei Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Röthig wurde freigesprochen.

**Zwickau.** 27. März. Auf dem Wilhelmshacht I ging heute früh in der 7. Stunde aus noch nicht aufgeklärter Ursache die Fördermaschine durch. Durch das Aufstauchen des Förderwagens wurden von den darin befindlichen 24 Bergleuten 4 getötet, 8 schwer und 12 leicht verletzt.

**Zittau.** Das hiesige Hauptbahnhofsgebäude wird durch einen Anbau nach der Stadtseite zu vergrößert. Die Arbeiten sollen bis Pfingsten beendet sein.

## Tagesgeschichte.

**Berlin.** Die Mittelmeerreise des Kaisers, an der auch seine Gemahlin teilnehmen wird, soll bekanntlich, wenn die politische Lage es gestattet, Mitte April beginnen. Wie die „Krieger Neuzeit“ meldet, wird das Kaiserpaar nach den neuesten Dispositionen am 16. April in Venedig eintreffen und sofort mit der „Hohenzollern“ nach Korsu fahren. Nach einem fast dreiwöchigen Aufenthalt auf Korsu soll eine zehntägige Kreuzfahrt im Mittelmeer unternommen werden. Am 16. Mai gedenkt das Kaiserpaar in Wiesbaden einzutreffen. Die Kaiserjacht „Hohenzollern“ sollte bereits am Dienstag von Kiel nach dem Mittelmeer abgehen. Sie stieß aber, wie berichtet, Dienstag nacht insolge dichten Nebels in der Nähe von Norderney mit einem norwegischen Dampfer zusammen und mußte wegen der dabei erlittenen Havarie zur Reparatur nach Wilhelmshaven gehen.

**Italien.** Nach einer Meldung des „Messagero“ ist eine Begegnung Kaiser Wilhelms bei dessen Fahrt im Mitteländischen Meere mit König Viktor Emanuel in Venedig wahrscheinlich.

— Die Seligsprechung der Jungfrau von Orleans findet am ersten Sonntage nach Ostern statt. Bisher ist die Teilnahme von 36000 französischen Pilgern angemeldet worden.

**Belgrad.** In Belgrad herrscht tiefe Niedergeschlagenheit wegen der politischen Mißerfolge und des Hofstandals. Prinz Georg hat seine Popularität vollständig eingebüßt. In der Nacht angebrachte Plakate an den Straßenecken fordern die gerichtliche Verurteilung des Mörders des Kolakowitsch. Die Polizei entfernte die Plakate.

— Aus Belgrad liegen sehr ernste Nachrichten vor und jeden Moment ist der Ausbruch der Revolution zu befürchten. Die öffentliche Meinung und die Erbitterung des Volkes richtet sich gegen König Peter. Kronprinz Georg ist nicht ins Ausland geflohen, sondern hält sich in Belgrad versteckt. Der zweite Sohn des Königs, Prinz Alexander, weigert sich entschieden, Thronfolger zu werden. Infolgedessen herrscht jetzt ein schreckliches Chaos in Belgrad, da König Peters Thron bedenklich wackelt und augenblicklich überhaupt kein Thronfolger vorhanden ist. Man erwartet nämlich neue große Sensationsergebnisse in Belgrad.

**Serbien.** Der König erklärte, der Kronprinz habe seine Demission nur eingereicht, um der Polizei, der er als Kronprinz nicht untersteht, freie Hand zu lassen. Da der Tod des Dieners Kolakowitsch neuerlich aufgeklärt sei, werde die Demission hinfällig. Ubrigens sei nur der König als Familienoberhaupt kompetent, der Regierung eine Demission des Kronprinzen zu unterbreiten. — Am 27. März aber fand unter dem Vorsitz des Königs ein Kronrat statt, vor dem Kronprinz Georg Verzicht leistete auf die Thronfolgerechte. Das diesbezügliche Protokoll wurde vom Kronprinzen und den Anwesenden unterzeichnet. Nachdem der Kronprinz auf eine mündliche Frage auf der Abdikation beharrte, wurde beschlossen, diesen Staatsakt der Stupskina zur Kenntnis zu bringen.

**Brasilien.** Der Umschwung, den die Stimmung der Brasilianer zugunsten des Deutschtums genommen hat, wird auch durch den Jahresbericht bestätigt, den der deutsche Schulverein von Palhoça (Sa. Katharina) dem Verein für das Deutschtum im Ausland zur Verfügung gestellt hat. Dieser Bericht meldet eine Zunahme der brasilianischen Schüler an der deutschen Schule, da sich den einsichtsvolleren Brasilianern das Bewußtsein aufdränge, daß die Beherrschung der deutschen Sprache nötig sei, um mit den deutschen Ansiedlern geschäftlich verkehren zu können. Der Bericht fährt dann fort: „Aber nicht nur die oben angeführten Kinder, sondern auch Erwachsene sind bemüht, durch Privatstunden in den deutschen Sprachschulen einzudringen, darunter Inhaber größerer Geschäfte. Dies mag wohl auch zur Folge haben, daß viele deutsche Industrieerzeugnisse teils über Hamburg, teils über Bremen, von ihnen bezogen werden, da bekanntlich Geschäfte, die deutsche Waren führen, selbst von den schon angesiedelten Kolonisten bei Einkäufen bevorzugt werden, namentlich, wenn ihnen dort Verständigung in der deutschen Muttersprache möglich ist. Die Aufnahme des sehr beliebten brasilianischen Kriegsministers da Fonseca in Deutschland und sein günstiges Urteil über alles, was er dort gesehen, haben bei der Gesamtbevölkerung Brasiliens einen sehr vorteilhaften Umschwung für das ganze Deutschtum hervorgerufen, der sich bis in die untersten Schichten bemerkbar macht und die früheren Gehässigkeiten verschwinden läßt.“

**Persien.** Erst jetzt gelangen eingehende Nachrichten nach Europa, daß bald nach der Katastrophe von Messina in Persien durch ein Erdbeben furchtbare Verheerungen angerichtet worden sind. Das Erdbeben, über das wir bereits damals kurz berichtet haben, dauerte mit Unterbrechungen vom 23. Januar bis zum 13. Februar. In einem offiziellen Bericht wird gesagt, daß von den meisten zerstörten Dörfern kein Mensch am Leben geblieben ist. In 57 Dörfern sind 1703 männliche Personen umgekommen. Die Zahl der toten Frauen und Kinder ist unbekannt. Der russische Konsul behauptet, daß die Zahl der Opfer des Erdbebens auch nicht annähernd angegeben werden könne, da es in Persien keine Volkszählung gibt. Von den Opfern ist keins beerdigt. Die Katastrophe hat nach Angabe der Perser 10000 Menschenleben gefordert.

**Spanisch-Guinea.** Der Madrider „Imparcial“ veröffentlicht aufsehenerregende Mitteilungen über die Aufstandsbewegung in dem an Kamerun grenzenden spanischen Gebiet von Rio de Muni. Unter anderem berichtet er über Ereignisse in der spanischen Stadt Bata, wo ein deutscher Faktorist mit einigen Pamues wegen des Ankaufs von Eisenstein einen leichten Streit hatte. Darauf zogen

vierhundert eingeborene vor Bata, wo sie die Auslieferung der Deutschen verlangten. Da der Untergouverneur nur über wenige Soldaten verfügte, benachrichtigte man die Deutschen in Kamerun, worauf ein deutscher Kreuzer vor Bata erschien. Der Gouverneur wies aber jede Hilfe zurück und drohte sogar auf die deutschen Matrosen schießen zu lassen, falls sie dennoch landen sollten. Es genügte jedoch glücklicherweise das Erscheinen des deutschen Kriegsschiffes, um die Eingeborenen zum Abzug zu veranlassen. Die Angelegenheit kam in der Kammer zur Sprache. Die Regierung tat wie immer, als ob sie nichts wüßte. Doch will sich die Opposition damit nicht beruhigen und verlangt genaue Untersuchung der Lage der Kolonie.

**Hochplan der königlichen Hoftheater zu Dresden.**  
Opernhaus: Dienstag: Tiesland (1/28). — Mittwoch: Samson und Dalila (1/28). — Donnerstag: Eugen Onegin (7). — Freitag: Gekloffen. — Sonnabend: Mit allerhöchster Genehmigung: Generalprobe zum Palmsonntagskonzert (7). — Sonntag: Mit allerhöchster Genehmigung: Zum Besten des Unterstützungsfonds für die Witwen und Waisen von Mitgliedern der königlichen musikalischen Kapelle: Palmsonntagskonzert (7). — Vom 5. bis mit 10. April geschlossen.  
Schauspielhaus: Dienstag: Mrs. Dot (1/28). — Mittwoch: Jopf und Schwert (1/28). — Donnerstag: Hamlet (1/27). — Freitag: Mrs. Dot (1/28). — Sonnabend: Zum ersten Male: Fuhrmann Henschel (1/28). — Sonntag: Hamlet (1/27). — Vom 5. bis mit 10. April geschlossen.

**Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 27. März.**  
Von den 49 aufgetriebenen Ferkeln wurden 34 verkauft im Preise von 38—52 M. pro Paar.

## Beste Nachrichten.

**Breslau.** Aus verschiedenen Teilen Schlesiens wird Hochwasser gemeldet. Die Gattin des Bürgermeisters von Neustädte, die in Glogau zu Besuch weilte, fürzte in den hochgehenden Fluß und ertrank. Bei Beuthen stehen tauende Morgen Landes unter Wasser. Auch die Weichsel führt Hochwasser. In Zoppot verließen viele Bewohner fluchtartig ihre Häuser.

**Wien.** Die Proklamierung über den Zurücktritt des Kronprinzen Georg und die Proklamierung des Prinzen Alexander zum Kronprinzen wurde in Belgrad mit apathischem Gleichmut aufgenommen. Es herrscht überall Ruhe und Ordnung, weder Manifestationen noch Ansammlungen fanden statt. Die Meldungen ausländischer Blätter von größerem Militäraufgebot entbehren jeder Grundlage, da infolge des indifferenten Verhaltens der Bevölkerung ein Eingreifen nicht nötig war.

**Wien.** Der Kaiser stattete Sonntag mittag der zu Besuch bei ihrer Schwester Erzherzogin Maria Josepha weilenden Prinzessin Mathilde von Sachsen einen längeren Besuch ab.

**Belgrad.** Das Kriegsministerium veröffentlicht eine Bekanntmachung, wonach der nächste Turms der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften nicht einzurücken braucht.

**Belgrad.** 28. März. Eine heute mittag ausgegebene Sonderausgabe des Staatsanzeigers veröffentlicht eine Proklamierung des Königs Peter an das serbische Volk: Mein Sohn Prinz Georg, der bisherige Kronprinz, fand sich veranlaßt, auf die Rechte und Prerogative eines Kronprinzen, die er als mein ältester Sohn besitzt, zu verzichten und hat dies als seinen unerschütterlichen Entschluß bezeichnet. Ich bin daher gezwungen gewesen, in Gegenwart familiärer Minister, sowie der Präsidenten der Stupskina, des Staatsrates und Kassationshofes die Verzichtleistung anzunehmen und die Rechte und Prerogative eines Kronprinzen in Uebereinstimmung mit der Landesverfassung auf meinen zweiten Sohn Prinz Alexander zu übertragen, indem ich ihn zu meinem Thronfolger ernenne. Indem ich dies dem serbischen Volke kundgebe, siehe ich Gottes Segen auf mein Haus und auf alle meine lieben Serben. Peter. Die Proklamierung ist von sämtlichen Ministern gegengezeichnet. Weiter wird das Abdikations schreiben des Kronprinzen, das Handschreiben des Königs an Rowakowitsch, sowie die Erklärung desselben, daß er das Schreiben zur Kenntnis nehme, veröffentlicht.

**Boston.** Im neuen Opernhause erfolgte eine heftige Dynamit-Explosion. Das ganze Gebäude ist zerstört. Die Explosion ist das Werk einiger dort beschäftigter Arbeiter.

\* Die Wasserwage. Ein 11jähriger Junge trug neulich, wie man der „T. R.“ schreibt, keine Kenntnisse von der „Wasserwage“ in folgender Weise vor: Die Wasserwage gebraucht der Maurer. Sie ist ein 1 Meter langes Brett. In diesem Brett ist eine Glasröhre. Diese Glasröhre ist voll Wasser gefüllt, und in dieser Glasröhre ist ein bißchen Wasser nicht drin. Und wenn das bißchen Wasser, was nicht drin ist, in der Mitte steht, dann ist es gerade.

\* Wie die verschiedenen Völker küssen. Ein englischer Lustspieldichter hat aus „berussischen Gründen“ viel Zeit auf das Studium des Kusses verwendet. Aufgrund seiner Beobachtungen kommt er zu dem Schlusse, daß die meisten Frauen nicht „richtig“ zu küssen verstanden, und vor allem, daß die Art des Küssens bei den Vertreterinnen des schönen Geschlechts bei den einzelnen Nationen Europas ganz verschieden sei. Folgende Zeilen enthalten kurz das Resultat dieses eigenartigen „Studiums“: „Der Kuß der Engländerin ist gleichgültig, kühl und nicht vom Herzen kommend; die Schottin ist beim Kusse zurückhaltend, unbeweglich, doch ist sie mit dem Herzen dabei. Lebhaft und feurig ist dagegen der Kuß der Italienerin, gleichwohl braucht es aber kein Zeichen von Liebe zu sein, denn die Italienerin ist leicht entflammbar, aber auch ebenso launisch und wechselhaft. Am leidenschaftlichsten küßt die Spanierin, die jedoch im allgemeinen sehr spröde sein soll. Hat sie aber einmal eine Zuneigung gefaßt, so stellt sie in ihrer Leidenschaftlichkeit alle Nationen in den Schatten. Die Französin küßt „angenehm“, mit Eleganz und mit Berechnung. Der Kuß der Amerikanerin soll „süß“ sein, doch zeigt das „Gibson girl“ selten, wie es ihr beim Kusse zumute ist. Am idealsten küßt aber das deutsche Mädchen: Die Verschämtheit und Viebligkeit, die Innigkeit und zarte Zurück-



haltung der Deutschen lassen ihren Ruf am erstrebenswertesten erscheinen!" — Na also!

\* Der eingesperrte Gefangenenaufseher. Aus Innsbruck schreibt man: Wie einer allen Operette entnommen, mutet ein Scherz an, den sich dieser Tage zwei Vagabunden in der Nähe von Bozen erlaubten. In der Walthertstadt griff ein Wachmann des Nachts zwei Landstreicher auf, die, mit Arrestantenmützen auf dem Kopfe, bei Mondenschein umherspazierten. Auf die Polizeiwachstube gebracht, erzählten sie in fröhlicher Laune, daß sie im Arreste des Bezirksgerichts Kastelruth wegen Bettelns

und Landstreicherei in Haft gefessen hätten, da es ihnen aber in diesem wenig einladenden Lokal zu kalt gewesen sei, die Kost viel zu wünschen übrig gelassen habe und die harten Strohhüte überdies von einer großen Anzahl bissiger Ruheförderer bewohnt gewesen seien, hätten sie beschlossen, zu entfliehen und an ihrer Stelle den gestrengen Gefangenenaufseher einzusperrten, damit dieser auch einmal die Annehmlichkeiten des Kastelruther Arrestes genieße. Zur Ausführung des Planes bot sich bald Gelegenheit. Als der Aufseher frühmorgens Trinkwasser brachte, benutzten die Missetäter den Augenblick und entwichen

durch die offenstehende Tür, die sie hinter sich ins Schloß schlugen. Dann drehten sie den Schlüssel um und steckten ihn zu sich. Der Aufseher sah im Gefängnis und die beiden Landstreicher zogen gen Bozen von dannen, wo sie, vertrauensvoll auf die Humanität des 20. Jahrhunderts, angenehmere Verhältnisse beim Bezirksgericht anzutreffen hofften. Ihre Erwartungen trafen auch zu. Der eingesperrte Gefangenenaufseher von Kastelruth aber mußte bis gegen Abend ausharren, denn seine Frau, die ihn suchte, hatte zuerst in den verschiedenen Gasthäusern des Ortes und dann erst im Roster Umschau gehalten.

Allen lieben Freunden und guten Nachbarn, welche bei meiner großen Lebensgefahr mit persönlich und schriftlich ihre aufrichtige Teilnahme entgegenbrachten, sage ich nochmals meinen heißen Herzensdank.  
**Hermann Göhlert, Garfäße.**

**Bekanntmachung.**

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkünfte zur Einkommen- und Ergänzungsteuer den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden gemäß § 46 des Einkommensteuer-Gesetzes vom 24. Juli 1900 und § 28 des Ergänzungsteuer-Gesetzes vom 2. Juli 1902 alle Personen, die hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben behändigt werden können, aufgefordert, sich wegen Mitteilung der Einkünfteergebnisse bei der hiesigen Ortssteuereinnahme zu melden.  
**Schlottwitz, den 25. März 1909.**  
**Der Gemeindevorstand.**

**Bekanntmachung.**

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkünfte zur Einkommen- und Ergänzungsteuer den Beitragspflichtigen bekannt gegeben worden sind, werden gemäß § 46 des Einkommensteuer-Gesetzes vom 24. Juli 1900 und § 28 des Ergänzungsteuer-Gesetzes vom 2. Juli 1902 alle Personen, die hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben behändigt werden können, aufgefordert, sich wegen Mitteilung der Einkünfteergebnisse bei der hiesigen Ortssteuereinnahme zu melden.  
**Hausdorf, am 25. März 1909.**  
**Der Gemeindevorstand.**

**Bekanntmachung.**

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkünfte zur Einkommen- und Ergänzungsteuer den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden gemäß § 46 des Einkommensteuer-Gesetzes vom 24. Juli 1900 und § 28 des Ergänzungsteuer-Gesetzes vom 2. Juli 1902 alle Personen, die hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben behändigt werden können, aufgefordert, sich wegen Mitteilung der Einkünfteergebnisse bei der hiesigen Ortssteuereinnahme zu melden.  
**Großhölza, am 29. März 1909.**  
**Der Gemeindevorstand.**

23. März Gummischuh verloren. Bitte gegen Belohnung abzugeben **Schulhaus.**

**6000—8000 M.**

von Privat dauernd als gute Hypothek auf landwirtschaftliches Grundstück per 1. Juli 1909 **auszuleihen.** Off. u. R. a. d. Exp. d. Bl. erbeten.  
**Kleins Wohnung, Hinterh., 1. April zu beziehen. Obertorplatz 144.**

**Wohnung,**

bestehend aus Stube, Kammer und Zubehör, ist sofort zu vermieten und zu beziehen.  
**Dresdener Straße 151.**

**Wohnungen,**

etagenweise mit Veranden, nahe Malter, beim Kurhaus Seifersdorf zu vermieten.  
**Karl Klotz, Baummeister.**

**Möbl. Zimmer mit Kammer**

(elektr. Licht) per 1. April oder später zu vermieten.  
**Abbühl, Markt 22.**

**Wohnung.**

Eine Stube, zwei Kammern, Küche und Zubehör, 1. Juli d. J. zu beziehen. Off. erbeten unter „Wohnung 30“ in die Expedition ds. Blattes.

**Mädchen**

zur Landwirtschaft sofort oder später gesucht. 16—18 Jahre alt.  
**Obernaundorf bei Rabenau, Nr. 5.**

**2 freundl. Schlafstellen** sind zu verm. Zu erf. in der Expedition dieses Blattes.

**Suche für sofort einen tüchtigen Fleischergehilfen.**

Auch wird daselbst zu Osiern noch ein Lehrling angenommen.  
**Max Reißig, Fleischermeister Schmiedeberg.**

**Ein zuverlässiger Knecht**

wird zum sofortigen Antritt gesucht  
**Dittersdorf bei Glashütte Nr. 14.**

**Einen zuverlässig. Geschirrführer**

sucht  
**Sägewerk Alberndorf.**

**Mädchen**

von 18—20 Jahren nach Berlin gesucht. Zu melden **Schmiedeberg, Badeanstalt.**

**Hausmädchen**

per 1. April oder später gesucht.  
**Gasthof Waldesruh, Dönschten bei Schmiedeberg.**

**Arbeiterinnen**

sucht für lohnende und dauernde Beschäftigung **C. B. Teicher, Brauhoftstr. 308.**

**Hausmädchen**

per 15. April oder später gesucht.  
**Villa Lehmann, Alberndorf.**

**Kaufe noch Vollmilch**

zu festem Preis oder nach Fettgehalt, pro 1 % Fett 3 1/2 Pfg.  
**Abbühl, Molkerei, Dippoldiswalde.**

**Vollmilch,**

ein kleineres Quantum bis Station Hainsberg gesucht. Offerten unter 100 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

**100 Zentner Speisekartoffeln**

(Magnum bonum) sucht zum Wiederverkauf **Max Wolf, am Kirchplatz.**  
Kaufe auch jeden Posten frische Eier.

**Hafer,**

geruchfreie Ware, kauft  
**Louis Schmidt.**

**Haferkakao,**

Pfund 1 M., bestes Nahrungs- und Kräftigungsmittel.  
**Herm. Lommatzsch, Dippoldiswalde.**

**Saat-Erbse und -Wicken**

bei  
**Louis Schmidt.**

**Zwei Zuchtkühe,**

oldenburger Kreuzung, stehen zum Verkauf  
**Cunnersdorf Nr. 50, bei Schlottwitz.**

**Kurhaus Seifersdorf.**

Das Restaurant ist vom 1. April an **wieder geöffnet**  
und bitten um gütigen Besuch  
**Oskar Dreßler und Frau.**

**Blaudruck,**

große Auswahl, neueste Muster, garantiert waschecht und haltbar, empfiehlt billigt!

**Franz Zeidler,**

Färberei und chemische Reinigungsanstalt.

ff	Pflaumenmus,	per Pfd. 24 Pfg.
	gemischte Frucht-Marmelade	
	per Pfd. 30 Pfg.	
	■ Himbeer-Marmelade	„ „ 45 Pfg.
	„ Aprikosen-Marmelade	„ „ 50 Pfg.
	„ Erdbeer-Marmelade	„ „ 55 Pfg.

**Rich. Niewand.**

**Fahrräder, Nähmaschinen**

und alle Zubehörteile, nur erstklassige Marken, empfiehlt stets zu billigsten Preisen und in größter Auswahl

**Paul Wolf, Großhölza.**

Reelle Garantie und Teilzahlung. Reparaturen schnell und billigt.

Die größte Auswahl!

**Fahrradlager**

**F. A. Richter, am Markt.**

Die billigsten Preise!

**Baumwollsaatmehl, Erdnußkuchenmehl, Reisfutttermehl, Leinkuchenmehl**

in hochprozentigen und reinen Qualitäten offeriert

**Louis Schmidt.**

**Bengli's Pat.-Kultivatoren,**

anerkannt vorzüglichstes Gerät, **Wiesen-, Saat- und Ader-Eggen, Scheibeneggen, Ringelwalzen**

empfehlen  
**Maschinenfabrik Dippoldiswalde**

**Th. Schnabel, Inh. G. Thorning**  
Markt 21. Malterer Straße 26 b.  
Preislisten zu Diensten.

**Rotklee,**

Grünklee, Wundklee, Schwed. Klee, Timotee, Roygras offerieren in selbstreier, keimfähiger pr. Saat zu billigsten Preisen

**Standfuß & Tzschöckel.**

1 Kleiderschrank, Kommode und Tisch billig zu verkaufen  
**Gartenstraße 244.**

**2 Mädchen**

für Zimmer und Haus für 1. April oder später gesucht.

**Villa König, Bärenfels.**

**Zucker-tüten**

(ff. Füllung) empfiehlt  
**Max Lindner, Obertorplatz.**

**Sammelfleisch**

empfiehlt **Robert Göpfert.**

**Fischhandlung Herrengasse 89.**

Heute Montag lebendfrisch eingetroffen: **Schellfisch, Seelachs, Sosaal, Goldbarsch, Cabliau.**  
**E. Wittschieber.**

**Bojenkartoffeln und Kaiserkrone**

verkauft **Moritz Protzsch, Hengersdorf.**

**Kartoffeln**

verkauft **L. Wendler, Malterer Straße 260.**

**Schrotbrot**

bei **Max Lindner, Obertorplatz.**

**Guterhaltner Kinderwagen**

und Kinderstühle zu verkaufen  
am Bahnhof 201, alte Stuhlfabrik.

**Freichen böhmischen Stückfalk**

empfiehlt **H. Ebnos, am Bahnhof.**  
Garantiert reines, rohes

**Knochenmehl**

(Gehalt 23,2 % Phosphorsäure, 4,17 % Stickstoff) empfiehlt  
**Knochenmühle Dippoldiswalde**  
Inh. G. Thorning.

**Div. Obstbäume, Rosen und Beerenobst**

hat abzugeben **Rittergutsgärtnerei Reinhardtsgrimma.**

**Speilerspiegel, ov. Tisch, Rauchtisch, ff. Puppen, billig. Bahnhofstraße 215.**

**Sommerroggen**

(Staubelorn),  
per Zentner 10 M., hat noch abzugeben  
**Krüger,**  
**Hirschbach (Post Reinhardtsgrimma).**

**Einfamilienhaus**

**Kipsdorf,** vollständig möbliert, großer Garten, 16000 M. verkäuflich, kleine Anzahlung. Offerten unter **M. P.** postlagernd Dresden-N. 26.

**Ellische Fuhren Kuhdünger**

liegen zum Verkauf in **Bärenfels Nr. 4.**

**Ein Zuchtbulle**

und ein junger Eber (Meißner Rasse) stehen zum Verkauf bei **Anton Franke in Reichenau Nr. 31.**

**Drei Zuchtkühe**

zu verkaufen. **Seifersdorf Nr. 71.**

**Eine junge, neumelkende Ziege**

verkauft **Ebert, Reinholdshain.**  
Verkaufe wegen Aufgabe der Bienenzucht

**11 Bienenvölker,**

Mobilbau und Tonnen, alle gesund und im besten Zustande, mit Honig.  
**F. Zeidler, Färbereibes., Dippoldiswalde.**



## Todes-Anzeige.

Durch einen Unglücksfall überrascht erschließ Sonntag früh sanft nach kurzen, schweren Leiden unsre liebe, gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau verw. **Rosa Bormann**, früh. Schmiedemeisterswitwe in Ruppendorf, tiefbetrauert und vermisst von **ihren Kindern und Angehörigen.**

### Herzlicher Dank.

Zurückgelehrt vom Grabe unsres hoffnungsvollen, teuren, in der Blüte seiner Jugend dahingegangenen Sohnes,

**Alfred Willy Wolf,**

fühlen wir uns gedrungen, für die vielfältig bezugte Liebe und Teilnahme, für den reichen Blumenschmuck und für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte herzlichsten Dank zu sagen. Auch sei der tröstenden Worte an heiliger Stätte gedacht. Gott vergelte es allen reichlich und möge Sie alle in Gnaden bewahren.

Dir aber, teurer Entschlafener, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.

**Barroth, den 25. März 1909.**

**Die trauernde Mutter und Tochter.**

Allen unsern Freunden und Gönnern zum Abschied ein **herzliches Lebewohl!**  
Familie Bauer, Oberfrauendorf.

**Bruch- und Auslese-Kaffee,**  
geröstet, per Pfund **70 Pf.**,  
verkauft, so lange Vorrat reicht,

**Kaffee-Groß-Rösterei**  
**Richard Niewand, Markt.**

**Alte Dachziegel**  
zu verkaufen **Rittgerut Reichstädt.**

## Bermögens-Bilanz für 31. Dezember 1908.

A. Aktiva.		
1. Barer Kassenvorrat	4022 M. 10 Pfg.	
2. Warenbestand	947 „ 34 „	
3. Wertpapierbestand	1892 „ — „	
4. Laufende Rechnungen	6059 „ 20 „	
5. Guthaben bei der Landesgenossenschaftskasse	36339 „ 09 „	
6. Darlehne auf Schuldscheine, Hypotheken usw.	10578 „ 21 „	
7. Immobilien	36975 „ — „	
8. Geschäftsmobilien und Utensilien	— „ — „	
9. Geschäftsanteile bei anderen Genossenschaften	800 „ — „	
Summe der Aktiva	97612 M. 94 Pfg.	
B. Passiva.		
1. Geschäftsguthaben der Genossen	5700 M. — Pfg.	
2. a) Reservefonds	1504 M. 01 Pfg.	
b) Betriebsfonds	1204 „ 16 „	2708 „ 17 „
3. Aufgenommene Kapitalien	— „ — „	
a) Anleihen	— „ — „	
b) Spareinlagen	88061 „ 93 „	88061 „ 93 „
Summe der Passiva	96470 M. 10 Pfg.	
Reingewinn	1142 M. 84 Pfg.	
Mitgliederstand Ende 1907	76	
Zugang 1908: 2, Abgang 1908: 2,		
Mitgliederstand Ende 1908	76	

**Hennersdorf, den 16. März 1909.**

**Darlehns- und Sparkassenverein Hennersdorf und Umg.**  
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.  
Schleinitz Thämmel.

Von **Mittwoch** den 31. ds. Mts., ab stelle ich wieder große Auswahl (53 Stück)

**leichtes und schweres**  
**Milchvieh,**

größtenteils mit Kälbern, sowie **sprungfähige Bullen und Jungvieh** zu sehr billigen Preisen, Rüge schon von 240 Mark ab, bei mir zum Verkauf.

**Hainsberg, am Bahnhof.**

**E. Kästner.**

Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.

**Altmärker Milchvieh.**

Von **Freitag, den 2. April**, ab stelle ich wieder eine große Auswahl

**prima Milchkuhe**  
**und Kalben,**

hochtragend und frischmilchend, sowie **beste, junge, sprungfähige Bullen** zu billigsten Preisen bei mir zum Verkauf. Bitte um gefällige Beschäftigung.

**Dresden-N., Großenhainerstr. 13.**

**Eduard Seifert.**

— Fernsprecher 4472. —

Für die äußerst zahlreichen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme bei dem Hinsange unserer unvergesslichen Entschlafenen, Frau **Bertha Sidonie Knothe**, geb. Schneider, sagen wir nur hiermit den **innigsten, tiefgefühlten Dank.**  
**Wolkerei Hirschbach,**  
am 24. März 1909.  
**Wilhelm Knothe** nebst Kindern

**Ein Pferdefnecht**

mit guten Zeugnissen wird zum 1. April oder 1. Mai 1909 gesucht.  
Beerwalde Nr. 48.

Donnerstag eintreffend:

**H. Schellfisch**

direkt aus der See, auf Eis lagernd, von bekannter Güte, empfiehlt

**August Frenzel.**

H. Lommatzsch, Dippoldiswalde empfiehlt als **Spezialität** seine **prima trocknen Hauskernseifen,** sowie **Schmierseifen und Seifenpulver** von 10 Pfd. an zu billigsten Fabrikpreisen.

## Stadtschule Dippoldiswalde.

Die feierliche **Entlassung** der Konfirmanden findet **Donnerstag, den 1. April**, vormittags 10 Uhr und die **Aufnahme** der Ostern schulpflichtigen Kinder **Freitag, den 2. April**, vormittags 11 Uhr in der Turnhalle statt.  
Zu diesen Feierlichkeiten ladet ergebenst ein **das Lehrerkollegium.**  
E. Budel, Oberlehrer.

**Gustav Holfert,**  
Gartenbaubetrieb,  
**Ripsdorf im Erzgeb.**

Fernsprecher Nr. 68.

Aus meinem

**Baumschulen**

empfehle in erstklassiger Ware zu billigsten Preisen:

Obstbäume in allen Arten und Formen, Beerenobstbüsche und Hochstämme, Parkbäume, Rosen, hochstämmig und niedrig, in besten Sorten, Ziersträucher in vielen Sorten, Allee- u. Straßenbäume, Linden, Ahorn, Eschen, Ulmen, Rotdorn, Ebereschen, Kugel-Akazien, prachtvolle Koniferen in den verschiedensten Sorten, darunter Silberblautannen, Nordmannstannen, Chamaecyparis, Lebensbäume, edle Fichtenarten, Stauden, Blumenpflanzen.



Geschmackvolle Bindereien für Freud und Leid.

**Abteilung für Landschaftsgärtnerei.**

Anlage von Parks und Gärten.

Ausarbeitung von Plänen und Kostenanschlägen.

Ausführung von Obstplantagen und Formobstgärten.

Bepflanzung von Chausseen und Straßen.

Unterhaltung und Pflege fertiger Gärten.

Meine Erzeugnisse wurden u. a. in Hamburg, Wien, Dresden, Luxemburg, Reichenbach mit Staats-, ersten und Ehrenpreisen ausgezeichnet.

**Gewinnliste zur 5. großen (1. allgemeinen) Kaninchen-Ausstellung Dippoldiswalde.**

95	29.	33	44.	10	4.	41	5.	37	52.	16	41.	176	17.	157	10.	
115	31.	113	26.	127	57.	204	48.	206	59.	205	28.	263	55.	282	68.	244
11.	254	27.	398	54.	339	67.	304	46.	349	14.	489	65.	494	53.	400	51.
412	61.	423	49.	430	25.	448	43.	469	74.	401	38.	485	1.	496	35.	574
12.	535	16.	548	64.	596	56.	528	63.	559	30.	566	15.	527	7.	531	60.
504	22.	582	40.	523	73.	547	8.	542	62.	616	18.	610	24.	611	69.	619
23.	620	3.	640	32.	635	75.	739	9.	734	71.	731	2.	787	39.	708	33.
751	13.	738	70.	788	66.	853	36.	869	6.	889	50.	861	20.	885	21.	802
19.	899	47.	966	58.	902	34.	940	42.	959	37.	962	72.	911	45.		

Die fettgedruckten Ziffern sind die Losnummern, die anderen die Katalognummern der Gewinne.

Die Gewinne müssen bis 1. April, abends 7 Uhr abgeholt werden, sonst fallen dieselben dem Verein zu.

NB. **Donnerstag, den 1. April**, abends 1/28 Uhr Versteigerung der ev. nicht abgeholt Gewinne.

**Prof. Wohltmann,**

eine der stärkereichsten, haltbarsten, auch auf leichten Böden ertragreichsten **Wirtschafts- und Speisekartoffeln**, hat abzugeben für später zur Saat **Erberichtsverwaltung Oberunnersdorf** bei Klingenberg.

**2 Kalben und 2 Läufer Schweine**

sind preiswert zu verkaufen bei **E. Thomas, Reinhardtsgrimma.**

**Buschhaus Reinhardtsgrimma.**

**Schlachtfest,**

Anfich von **ff. Bockbier**, wozu freundlichst einladet **D. Köhringer.**

Hierzu 1 Beilage.

**Kartoffeln**

hat abzugeben. **Seifersdorf Nr. 71.**

**Deutscher Flottenverein**

Ortsverband Dippoldiswalde.

Heute Montag abends 8 Uhr in der „Reichstöne“

**Kinematograph. Vorführungen.**

**Turnverein Reichstädt.**

Mittwoch, den 31. März, nach der Turnstunde

**Versammlung.**

Lieder-Bücher mitbringen. Steuereinnahme. Aufnahme neuer Mitglieder.

**D. V.**



### Sächsisches.

Als in Sebnitz am Dienstag das Begräbnis eines Kindes stattfinden sollte und der Leichenzug die Friedhofstraße passierte, ereignete sich ein für alle Teile höchst peinlicher und betrübender Vorfall. Einer von den beiden den kleinen Sarg tragenden Männern blieb derartig in dem tiefsten Knie stecken, daß er die Kränze nicht wieder herausbekommen und dem anderen Träger also nicht folgen konnte. Infolgedessen stürzte der Sarg mit dem Kinde von der Bahre und mußte an Ort und Stelle erst mühsam wieder in Ordnung gebracht werden.

Die Hundesperre für Zittau, die jetzt gerade ein Jahr besteht, wurde vom Rat abermals verlängert, und zwar bis zum 16. Juni.

**Weinböhlen.** Die Fest-Halle für das hier stattfindende Bundesfängerfest des Sängerbundes Weisker Land wird eine Länge von 45 Metern und eine Breite von 25 Metern erhalten und in harter Bedachung ausgeführt werden.

**Weisker.** Der hiesige Gastwirt Hrn. war eines Abends zu dem Zwecke, eine Gaslampe auszubüchsen, auf einen gewöhnlichen Stuhl getreten. Beim Zurücktreten verlor er das Gleichgewicht, fiel mit dem Körper auf den Stuhl auf und erlitt einen dreifachen Rippenbruch. Die eine Rippe drang in die Lunge ein und verursachte eine lebensgefährliche Verletzung. Der Zustand des Verunglückten ist jetzt noch bedenklich. Die Gattin des hart Betroffenen muß infolge eines Beinbruchs das Bett hüten.

**Riesa.** Der Sächsische Innungsverband beabsichtigt, am 11. und 12. Juni in hiesiger Stadt seinen diesjährigen Innungsverbandstag abzuhalten. U. a. wird sich der Kongress mit den Schlussfolgerungen aus einer im ganzen Lande in Handwerkerkreisen veranstalteten Umfrage über eine freiwillige Altersversicherung für Handwerksmeister befassen.

**Döbeln.** Das Stadtverordneten-Kollegium stimmte nach lebhafter Debatte der vom Stadtrat beschlossenen Einführung der Wertzuwachsteuer im Stadtgebiet Döbeln im Prinzip zu, und zwar mit 14 gegen 7 Stimmen. In einer zweiten Sitzung sollen die Einzelheiten des neuen Steuerentwurfs beraten werden. Nach dem Entwurf beträgt die Steuer 5 Prozent des Wertzuwachses, wenn dieser

### Riesen-Auswahl in Kinderwagen und Sportwagen

(hocheleganteste Fasson)



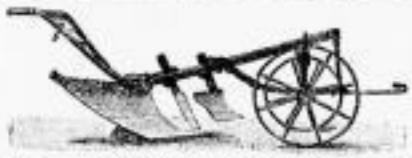
spottbillig bei  
**Oskar Wille,**  
Allenberger Straße, gegenüber der Schule.

### Musverkauf.

Veränderungshalber gebe ich mein Lager in Milchzentrifugen, Buttermaschinen usw. auf. Es stehen 18 Separatoren verschiedener Systeme und Größen zum Verkauf und gebe selbige bei 2jähriger Garantie und 14 Tage Probezeit weit unter Einkaufspreis ab.

**Paul Wolf, Großhölzsa.**

Telephon Amt Deuben Nr. 86.  
Ferner nehme ich nur noch Bestellungen auf dergleichen Maschinen entgegen.



### Wende-, Schäl- und Saatspflüge

liefert billigst  
Maschinenfabrik Dippoldiswalde Th. Schnabel  
Inh. **E. Thorning.**  
Markt 21 und Wallerer Straße 26b

### Sämtliche Düngemittel

von A. Schippan & Co., Freiberg, sowie Kottlee, Spätgrünklee, Schwedischklee, Sommerklee, Timotee, ferner: Gemüse- und Blumenfämereien, Edendorfer und Oberndorfer verbesserte Runkeln empfiehlt in anerkannt bester Qualität  
**Herm. Benzler, Schmiedeberg.**

Amerikanisches Petroleum, Brennsprit, Kälöl, Paraffin- und Stearinzerzen in allen Sorten, Nachtlichte

empfehlen zu billigsten Preisen  
**H. Lommatzsch,**  
Drogerie zum Elefanten.

### Knappe & Würts Eukalyptus-Bonbons,

bestes Hustenmittel der Welt, Schutzmarke „Zwillinge“  
Palet 30 Pfg.  
Alleinverkauf in der Apotheke.

### Wiesendünger

in bekannter vorzüglicher Qualität offeriert  
**Louis Schmidt.**

### Obstbaumwärter.

Der Bezirksobstbauverein Dippoldiswalde gibt hiermit die Namen der bei ihm angestellten **Obstbaumwärter** bekannt, mit der Bitte an seine Mitglieder, sowie überhaupt an die Besitzer von Gärten und Obstplantagen, sich der Genannten bei Ausführung der zur Pflege der Obstbäume nötigen Arbeiten zu bedienen.

Heinrich Hermann **Heerklotz, Reichstädt,**  
Paul Albinus **Heerklotz, Reichstädt,**  
Emil Max Bruno **Weinhold, Reinholdshain,**  
Max Kurt **Schurig, Seifen,**  
August Emil **Bindhase, Geising,**  
Max **Mühle, Börnchen** bei Lauenstein.

Da die Obstbaumwärter ein Arbeitsbuch zu führen haben, so wird gleichzeitig gebeten, die von ihnen ausgeführten Arbeiten in diesem Buche zu bescheinigen  
**Der Vorstand des Bezirksobstbauvereins.**  
Dr. Mehnert, Vorsitzender.

### Spar- und Vorschußverein zu Glashütte,

(e. G. m. u. H.)  
verzinst Spareinlagen, auch an Nichtmitgliedern, mit **3 3/4 Prozent.**

Bis zum 3. eines jeden Monats gez. Einlagen werden voll verzinst. Strengste Verschwiegenheit jedermann gegenüber zugesichert. Unbedingte Sicherheit der Einlagen durch die unbeschränkte Haftpflicht der Mitglieder des Vereins gewährleistet. Einzahlungen können auch durch die Post geschehen. Kassene Expedition bei Herrn Kaufmann **Otto Morsch, Glashütte, Sa.**

### Holzversteigerung.

Im Schuster'schen Gasthose zu Reichstädt sollen **Sonnabend, den 3. April 1909,** von vormittags 10 Uhr an, die im Gemeindebezirk aufbereiteten **29 Stück 21—55 cm** starken **Ahorn-, Erlen-, Eschen-, Birken- und Buchen-Klotzer,** sowie von nachmittags 1/25 Uhr an:

**30 rm harte Brennscheite** und **600 Gebund hartes Reisig** an Ort und Stelle gegen sofortige Bezahlung und unter den vorher bekannt zu gebenden Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Die Auktion der Brennholzer beginnt Niederdorf bei Ver.-Rat.-Nr. 125.  
**Reichstädt, den 29. März 1909.**  
**J. Zimmermann, Gem. Vorst.**

### Die Fahrradhandlung Niederpöbel

empfehlen billigst Brennabor-, Wanderer-, Avanti- und Jupiter-Räder. Auch sämtliche Ersatzteile sind stets auf Lager. Teilzahlung gern gestattet.

### Ottomar Abmann, Niederpöbel bei Schmiedeberg.

### Konfirmanden-Geschenke.

Besonders große, moderne Auswahl in **Horrenuhren,** solide Ware von M. 6 an.  
**Damenuhren** in Gold, schöne Emaille, decor. von M. 15 an  
**Ringe** für Damen und Herren in Gold von M. 3 an.  
**Hals-Kollern** mit geschmackvollen Anhängern von M. 2 an.  
**Broschen** in allen Preislagen von M. 1 an.  
**Armbänder** i. Alpaca, Silber, Double u. Gold v. M. 2.50 an.  
**Damenuhrketten,** 150 cm l., alle Preislagen von M. 3 an.  
**Horrenketten** in Kavaler und Einfach von M. 4.50 an.  
Empfehle ferner **Medallions, Manschettenknöpfe, Trauringe, Silber-Bestecke** zu Geschenkzwecken, moderne **Zimmeruhren,** sowie alle anderen **Uhren-, Gold- und optische Waren.**  
**Emil Kern, gepr. Uhrmacher, Rabenau, Hainsberger Str.**

### Total-Ausverkauf.

Wegen Umzug und Aufgabe des Geschäfts  
**Herren- und Knabenanzüge, Hosen, Westen und Joppen.**  
**Obertaufiger Kleiderhalle, Schmiedeberg.**  
NB. Ladentafel und Reale billig.

### Molkerei- und Butterwirtschaftsgerätee, Milchtransportkanne

in sehr großer Auswahl zu billigsten Preisen  
Maschinenfabrik Dippoldiswalde  
Th. Schnabel  
Inh. **E. Thorning.**  
Markt 21. Wallerer Straße 26b.

### Saat- u. Speise-Kartoffeln

hat abzugeben **Rittergut Verreuth.**

### Vollmilch

kauft jedes Quantum zu höchsten Preisen  
**Dampfmolkerei Hermann Zimmermann,**  
Deuben, Bez. Dresden.

### Strümpfe

verschiedener Qualitäten in allen Farben und Größen nur selbstgefertigter Ware liefert und hält vorrätig der Unterzeichnete. Auch wird jeder Posten in Neu- und Anstrichen in kurzer Zeit billigst ausgeführt.  
**Max Schmidt, Reinhardtsgrimma.**

### 1000 Stück Taschenspiegel gratis.

Jeder Käufer von 50 Pfg. Ware außer gemahl. u. Würfelzucker erhält einen solchen, solange der Vorrat reicht, gratis.  
**Rich. Selbmann, Badergasse und Bahnhofstraße 249.**  
In Schmiedeberg Nr. 43b.

### Gemüse- und Blumenfämereien, Runkelrübenfämereien

(Sternmarke)  
empfehlen **Richard Niewand.**

### Gemüse- und Blumenfämereien, Stedzwiebeln,

Stern-Marke, in Beuteln, empfehlen  
**August Frenzel.**

### Kinder-, Sport- u. Leiterwagen, Reiseförbe,

eignes Fabrikat, und sämtliche Karbwaren empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen **P. Täubert, Schmiedeberg.**

### Bildhübsch

macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint.  
Alles dies erzeugt die allein echte **Stedenpferd-Villennilch-Seife** von Bergmann & Co., Rabenau.  
à Stück 50 Pfg. in Dippoldiswalde in der Löwen-Apotheke und bei Herrn Lommatzsch; in Schmiedeberg bei Bruno Herrmann und Otto Rönnert; in Reinhardtsgrimma bei Georg Vogel; in Altsdorf bei Max Hoffert.

### Flechten

krankende und trockene Schuppenflechte, Ekzeme, Hautausschlag, aller Art  
**offene Füße**  
Halschäden, Beinschmerzen, Aderboles, blaue Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geholt zu werden, mache noch eines Versuch mit der besten bewährten  
**RINO-SALBE**  
1/2 Pf. von Gift u. Stare. Dose Mark 1.15 u. 2.25. Dankschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot. Firma Schabert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weisen man zurück. Wache, Naphthalin je 10, Walrat 20, Benzoesäure, Venet. Terp., Kampferöl, Parabale, Je 5, Equis. 25, Chrysan. 0.5. Zu haben in den Apotheken.

### Künzel's Zahnkitt

flüssig. à 50 Pfg. z. schmerzlosen Selbstplombieren hoher Zähne empf. Löwen-Apotheko, H. Lommatzsch und in Schmiedeberg Bruno Herrmann.

### Zwei Damenfahrräder,

Mustermaschinen, verkauft sofort zum Fabrikpreis **Paul Wolf, Großhölzsa.**



nicht mehr als 5 Prozent des Erwerbpreises ausmacht, die Steuer steigt sich bis zu 25 Prozent des Wertzuwachses. Die Steuer soll erhoben werden beim Wechsel des Eigentums an einem Grundstück. Für den sechsten Hausbesitz sind besondere Milderungen vorgesehen. Hierauf ist die verhältnismäßig glatte Annahme der neuen Steuer zurückzuführen.

**Kommarsch.** Die Schützengesellschaft hat ihre alte Fahne auf Wunsch des Königs der Fahnen Sammlung in Dresden übergeben. König Friedrich August hat der Schützengesellschaft eine neue Fahne dafür geschenkt.

**Rittwolda.** Die Stadtgemeinde beabsichtigt, im Zentrum der Stadt, Rochlitzer Straße, ein Verwaltungsgebäude für die städtische Sparkasse zu errichten. Der Bau, dessen Etagen an Private vermietet werden sollen, dürfte einen Aufwand von 100 bis 130000 Mark verursachen; der Bauplatz umfaßt zirka 500 qm und kostet rund 65000 Mark. Das Stadtbauamt soll für das zu errichtende Gebäude Entwürfe anfertigen.

— Gegen 2 Stimmen beschlossen die Stadtverordneten, den Rat um Aufhebung der Polizeistunde zu ersuchen. Ein diesbezüglicher Antrag wurde damit begründet, daß es nach oberlandesgerichtlicher Entscheidung zulässig ist, daß Inhaber von Vereinszimmern sich in diesen über die Polizeistunde hinaus aufhalten und weitergehen, während der Bürger um 1 Uhr die Gastwirtschaften verlassen muß, wenn er sich keinen Unannehmlichkeiten aussetzen will. Es würde den Gastwirten anheimgegeben, sich über einen einheitlichen Schluß ihrer Lokale zu einigen. Bemerkenswert ist, daß die feinerzeit viel umstrittene Kellnerinnenverordnung später ebenfalls wieder aufgehoben wurde.

**Oschag.** Ein infolge der Tuchfabrikation im Aussterben begriffenes Handwerk, das jahrhundertlang in Sachsen in großer Blüte stand, ist das Tuchmacherhandwerk. Kürzlich löste sich die alte Tuchmachervereinigung in Oschag, eine der letzten ihrer Art, auf. Das Innungsvermögen von 6000 M. barem Gelde und einem Häuschen fiel der Stadt zu. Diese wird die Mittel zur Förderung gewerblicher Zwecke verwenden.

**Leipzig.** Den Stadtverordneten ist eine ausführliche Katsvorlage über den Bau des neuen Krankenhauses zu St. Georg zugegangen. Es sollen zunächst erbaut werden 4 dreigeschossige Kranken-Normalpavillons mit je 184 Betten, 2 zweigeschossige Pavillons für Lungentränke mit je 105 Betten, sowie ein Beobachtungshaus mit 35 Betten. Die Kosten sind veranschlagt auf insgesamt 8205941 Mark, das sind bei 981 Betten 8365 Mark pro Bett. Da für die Vorarbeiten usw. bereits der Betrag von 250000 Mark bewilligt ist, so würden noch 7955941 Mark zu bewilligen sein. Wenn später die Anstalt voll ausgebaut wird, machen sich noch weitere nötig 4 Normalpavillons und 2 Pavillons für Lungentränke. Die Kosten des neuen Krankenhauses werden sich dann auf 12506136 Mark berechnen und bei insgesamt 1927 Krankenbetten ergibt sich pro Bett ein Aufwand von 6490 Mark. Dieser Preis kann als ein verhältnismäßig geringer bezeichnet werden, denn es kosteten beispielsweise das Virchow-Krankenhaus in Berlin und das neue Mänchner Krankenhaus bei Schwabing pro Bett 10000 Mark.

**Thurm.** In der Konkursache des Schuldirektors Koch hat in Glaucha eine Gläubigerversammlung stattgefunden, die eine Schuldenmasse von etwa 84000 Mark feststellte. Da nun nachzuweisen ist, daß größere Gläubiger wegen der Ausichtslosigkeit, etwas zu erhalten, gar nicht ihre Forderungen angemeldet haben, so kann mit einer Schuldenmasse von mindestens 100000 Mark gerechnet werden. Der hiesige Schuldschlichter hat behufs Dedung der aus der Schulsparkasse unterschlagenen 10000 Mark ein Gesuch an das Ministerium gerichtet, dahingehend, das Schuldirektorat auf drei Jahre nicht wieder zu besetzen, um mit dem dadurch ersparten Gehalt die unterschlagenen Gelder decken zu können. Die hierdurch in Frage kommenden Schulstunden will das Lehrerkollegium unentgeltlich übernehmen. Von der Schulinspektion und der Amtshauptmannschaft wurde das Gesuch befürwortet.

**Chemnitz.** In den nächsten Tagen wird die Arbeit am Rathausneubau wieder in Angriff genommen. Man denkt nunmehr den Bau im Jahre 1909 noch unter Dach und Fach zu bringen und so zu fördern, daß im Jahre 1910 die inneren Arbeiten erledigt werden können. Die Einweihung ist bestimmt für 1910 in Aussicht genommen.

**Lauter.** Der hiesige Gemeinderat beschloß, für das neue Gemeindehaus die Aufnahme eines tilgbaren Darlehens im Betrage von 20000 Mark von der Landesversicherungsanstalt im Königreich Sachsen zu Dresden; ferner wurde auf Antrag des Hausbesitzervereins beschlossen, den den Festbediensteten und Arbeitern bisher gewährten Abzug von 20 Proz. bei den Gemeindesteuern für Kirchen- und Schulanlagen künftig in Wegfall zu bringen. Dafür sollen den Arbeitern und Festbediensteten mit einem Einkommen bis 3000 Mark für jedes Kind unter 14 Jahren 50 Mark an dem zu versteuernden Einkommensbetrage gezahlt werden.

**Wittig-Roßtschen.** Die erst vor drei Jahren erbaute sogenannte Kornmühle des Herrn Beger in Roßtschen wurde durch Explosion eines Elevators vollständig zerstört.

**Baruth.** Bei einem Streite zwischen zwei Ochsenweiden nach der eine dem andern mit der Düngergabel ins Auge. Die Verletzung ist derartig, daß nach ärztlicher Aussage an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

**Zittau.** Der Gemeinderat zu Kleinschönau beschloß die Entnahme elektrischer Energie zu Licht- und Kraftzwecken aus dem hiesigen städtischen Werke. Bald

dürften nunmehr nur noch wenige Orte der Umgegend ohne Elektrizität sein.

**Baugen.** Sofort entlassen wurden von der Waggonfabrik Baugen 54 Stellmacher, weil sie sich weigerten, an vier Tagen dieser Woche je zwei Ueberstunden zu machen.

**Baugen.** Bei der Parade am 20. Juni, gelegentlich der 200jährigen Feier des Bestehens des 103. Regiments, wird zuerst das aktive Regiment vor dem König vorbeimarschieren, hierauf die früheren Angehörigen, an ihrer Spitze die Feldzugsteilnehmer in einer Kombattanten-Kompanie formiert, dann die 1. bis 14. Kompanie. Die inaktiven Offiziere werden hierbei eintreten und ihre früheren Bataillone und Kompanien dem Monarchen vorführen. Veteranen, die den Anstrengungen der Parade infolge körperlicher Schwäche nicht mehr gewachsen sind, erhalten für die Feier auf dem Kasernenhofe unentgeltlich Plätze auf einer Tribüne, auch werden für die in dem an die Parade anschließenden Festzug durch Baugen Wagen eingestellt werden. Familien-Angehörige der Festteilnehmer können von den Fenstern der Kaserne aus, soweit der Platz reicht, der Feier zusehen.

### Tagesgeschichte.

— Die zweite Lesung des Marine-Etats, die in ihrer Kürze einen so ganz anderen Verlauf nahm, als man erwarten konnte, hat die Beschlüsse der Budgetkommission in allen Teilen aufrecht erhalten. Für den Flottenbau von Wichtigkeit ist es, daß für das Etatsjahr 1909 mit ersten Bauarbeiten jetzt die drei Ersatzschiffe für Sildebrand, Friethof und Heimdall, ferner die beiden Ersatzbauten für die kleinen Kreuzer Bussard und Falke und der große Kreuzerneubau H bewilligt worden sind. Von den acht Rüstpanzerschiffen bleibt mithin nunmehr noch je ein Ersatz für Hagen, Odin und Agir zu fordern, der im Jahre 1910 auf Stapel zu legen sein wird. Da mit dem Panzerkreuzer Von der Tann seit dem 20. d. M. sämtliche im Jahre 1907 auf Stapel gelegte Schiffe zu Wasser gebracht worden sind, so werden sich im kommenden Etatsjahre auf den Hellingen der Werften im Bau befinden: 6 Linienfahrzeuge, 2 große Kreuzer, 4 kleine Kreuzer, ein Torpedoschiff für China, ein Tender für das Torpedoversuchsschiff und vier Torpedoboots-Halbflottilien, die indessen in ihrer Gesamtheit die Bewilligung von zwei Etatsjahren sind. Hinzu treten dann noch die bereits abgelaufenen Schiffe, nämlich die vier Linienfahrzeuge Nassau, Westfalen, Rheinland und Posen, die beiden großen Kreuzer Blücher und Von der Tann und die beiden kleinen Kreuzer Kolberg und Mainz, von denen im Laufe des neuen Etatsjahres nur Nassau, Westfalen, Blücher und die beiden kleinen Kreuzer dem Frontdienst zugeführt werden können. Somit ist der Flottenzuwachs im Etatsjahre 1909 mit drei großen und zwei kleinen Schiffen wahrlich nicht dazu angetan, mit der großen Flottenvermehrung der englischen Marine in eine Parallele gestellt zu werden.

— In der Budgetkommission des Reichstages erklärte bei der Beratung des Etats für Kiautschau Staatssekretär v. Tirpitz, Tsingtau sei in elf Jahren aus einem öden, armen Dorfe zur siebenten Handelsstadt Chinas unter 40 europäischen Siedlungen emporgewachsen. Für die neuen Bahnbauten seien allein für 25 Millionen Aufträge nach Deutschland gegangen.

— In der Finanzkommission des Reichstages wurde bei der Abstimmung über den Branntweinsteuerentwurf ein Zentrumsantrag angenommen, aus den Einnahmen an Verbrauchsabgaben bis zum 1. Oktober 1912 jährlich 10 Millionen einem Fonds zuzuführen. Dann wurde die Spannung auf 20 Mark pro Hektoliter bei einem Mindestsatze von 115 Mark festgesetzt.

**Lippe.** Wie man aus Detmold schreibt, wurde der lippsche Landtag, der seit vier Wochen getagt hat, am Donnerstag bis zum Früh Sommer, bis zu welchem Zeitpunkt man auf eine bestimmte Erledigung der Reichsfinanzreform rechnet, verabschiedet. Seine Arbeiten bestanden in der Hauptsache in der Erledigung des Etats. Durch die ganzen Verhandlungen zog sich wie ein roter Faden die erste Frage, was soll und wird aus der notwendigen Sanierung der Reichsfinanzen werden? Der Staatsminister, des öfteren nach den Stimmungen innerhalb des Bundesrats gefragt, drückte sich gemeinhin recht pessimistisch und verzweifelt aus. Diese trübe Stimmung bedrückte auch den Landtag. Stand er doch schon ohne die kommenden großen Anforderungen, die ihm die Reichsfinanzreform in jedem Falle bringen dürfte, und bei einem in seinen Endsummen recht bescheidenen Etat vor einem Defizit von über 100000 Mark. Und das trotz der allerschärfsten Heranziehung der Bevölkerung zur Einkommensteuer, die schon bei 300 Mark Einkommen beginnt und trotz der schlechtesten Volksschuleinrichtungen — Maximalschülerzahl pro Lehrer 120 Schüler —. Dieses Defizit ist in den neuen Etat mit übernommen worden. Da die hohe Wahrscheinlichkeit besteht, daß die Matrikularbeiträge um zirka 100000 Mark erhöht werden, so weiß man schon heute nicht mehr ein noch aus. Die Folgen werden vielleicht zunächst Anleihen sein, bis dann der Tag kommen wird, der für das benachbarte Waldeck schon vor über 40 Jahren angebrochen ist: finanzieller Zusammenbruch mit allen seinen unangenehmen und schmerzlichen Folgen. Bei dieser Rechnung ist das Bloch-Steuerkompromiß ganz außer Anschlag geblieben. Wie es in Lippe-Detmold ist, so ist es auch im benachbarten Schaumburg-Lippe. Dort hat die Regierung dem Landtag zur Herstellung des Ausgleichs zwischen Ausgabe und Einnahme die Entnahme von 100000 Mark aus den mysteriösen „Beständen“ vorgeschlagen. Auch ein verzweifelter Notbehelf, der nur wenige Jahre gut gehen kann.

**Frankreich.** Dem Expräsidenten Castro wurde in Bordeaux bei seiner Ankunft von der Dampfergesellschaft mitgeteilt, sie gewähre ihm auf dem Dampfer „Guadeloupe“ nur unter der Bedingung die Ueberfahrt, daß er mit seiner Familie das Schiff in einem der westindischen Häfen verlasse. Unter keinen Umständen dürfe er aber Passage bis Venezuela belegen. Castro erfuhr zugleich, daß er nicht in einem venezuelischen Hafen landen dürfe. Er äußerte, er werde nun in Colon oder Panama, wahrscheinlich in Panama, das Schiff verlassen.

— Raum ist der Pariser Poststreik zur Freude aller direkt und indirekt Beteiligten beigelegt, so droht den Pariser schon wieder ein neues Kreuz in Gestalt eines Streikes der Postkutscher, die, wie aus Paris gemeldet wird, große Lust zeigen, auch einmal in den Ausstand zu treten. Die französische Regierung würde, falls sie ihr Vorhaben durchzuführen sollte, sie sofort durch Trainsoldaten ersetzen. — Eine amtliche Note der französischen Regierung erklärt, daß die strafrechtliche Untersuchung aus Anlaß der während des Ausstandes der Telegraphenbeamten vorgenommenen Zerstörungen von Telegraphen- und Telephonlinien keineswegs als durch Streikschluß beendet anzusehen sei.

— Zur Dedung der Kosten der französischen Marokko-Expedition sind der Deputiertenkammer zwei weitere Kreditvorlagen zugegangen. Die eine Vorlage betrifft einen Nachtragsetat für das Jahr 1908 in Höhe von 5859000 Franks. Um diesen Betrag sind die von der Regierung veranschlagten Ausgaben schließlich überschritten worden. In der zweiten Vorlage wird zu Lasten des Rechnungsjahres 1909 die Summe von 5439000 Franks zur Bestreitung der in Marokko erforderlich werdenden Ausgaben gefordert.

**Niederlande.** Den holländischen Truppen ist bereits erklärt worden, daß sie am 11. und 12. April keinen Urlaub erhalten werden, da man an diesem Tage der Geburt des Thronerben entgegensteht. Im ganzen Lande herrscht Aufregung. In Rotterdam geriet neulich eine Kirchenuhr in Unordnung und schlug 160mal hintereinander. Die ganze Bevölkerung nahm an, daß dadurch die Geburt des Thronerben verkündet werden sollte. Die einzelnen Städte des Landes senden immer noch Geschenke ein. Die Stadt Rörmond in Limburg hat eine silberne Wärmflasche, die Stadt Groningen einen antiken Schrank für Wäsche geschenkt und alle stämmische Silberpielfachen sowie ein Album mit einem schweren, silbernen Dedel, auf dem die Hauptereignisse aus dem Leben des zu erwartenden Thronerben eingetragen werden sollen.

**Ägypten.** Die Reformbewegung in der Türkei hat auf die Ägypter, die zähneknirschend das englische Joch ertragen, natürlich einen großen Eindruck hervorgebracht, doch gelangte derselbe bisher nicht äußerlich zum Ausdruck, weil kein Mittel ersichtlich war, die Zwangsherrschaft zu brechen. Nun glauben aber die Nationalisten, deren Hauptziel sie klugerweise nach Konstantinopel verlegten, einen Ausweg gefunden zu haben. Derselbe läuft auf die allgemeine Steuerverweigerung hinaus, für die eine derartige Propaganda in unaussäglichem Maße gemacht worden ist, daß die Führer sich von ihr einer durchschlagenden Erfolg versprechen. Zunächst haben sie der Regierung ohne heim gegeben, innerhalb von 4 Wochen eine Verfassung zu gewähren, widrigenfalls die Steuerverweigerung in Szene gesetzt werden würde. Anscheinend handelt es sich ja hier um einen Schachzug gegen den Khedive, aber dieser befindet sich ja vollständig unter britischer Vormachtigkeit, und London ist es, wo man diesmal die sonst immer hochgehaltene Tradition des Selbstbestimmungsrechtes der Völker nicht will, weil sie eben die britische Hegemonie am Nil schwer bedrohen müßte. Was wird das englische Kabinett gegen diese eigentlich rein innere Angelegenheit Ägyptens unternehmen? — das ist die Frage, deren Beantwortung hier mit dem größten Interesse entgegengekehrt wird. Angenehm ist die Lage für die Herren in Downing Street jedenfalls nicht.

**Dresdner Produktendörse vom 26. März.**  
1. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: weißer 228 bis 236, brauner (75—78 kg) 224—230, do. feuchter (70—74 kg) 212—220, russischer roter 245—253, Ranjas 251—255, Argentinier 251—255, amerix. weiß 240—246. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer (70—74 kg) 163—171, do. russischer 190—192. Gerste, pro 1000 kg netto: sächsische neue 192—205, sächsische 205—215, polener 200—210, böhmische 225—235. Futtergerste 147—150. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer 180—187, do. neuer ——. Mais, pro 1000 kg netto: Cinqquantine 191 bis 201, do. neuer 185—195, Laplata gelber 173—178, Rundmais gelb 173—178, do. neuer feuchter 160—168. Erbsen pro 1000 kg netto: Futtererbsen 199 bis 197. Widen, pro 1000 kg netto: sächs. 180—190. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 200—210. Reis, pro 1000 kg netto: feine 255—265, mittlere 245—255, Laplata 240—245. Haßel, pro 100 kg netto mit Sch: raffiniertes 62. Rapskuchen pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 13.50, Reintuchen pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 19.03, 2. 18.53. Malz, pro 100 kg netto ohne Saft 32.00—34.00. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Saft (Dresdner Marken) exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserzug 37.00 bis 37.50, Grießlerzug 36.00—36.50, Semmelmehl 35.00 bis 35.50, Bädermehlmehl 33.50—34.00, Grießlermehlmehl 25.50 bis 26.50, Bohmelmehl 20.00—21.00. Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Saft (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe Nr. 0 26.50—27.00, Nr. 0/1 25.50—26.00, Nr. 1 24.50 bis 25.00, Nr. 2 22.00—23.00, Nr. 3 18.50—19.00, Futtermehl 14.20—14.40. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Saft (Dresdner Marken), grobe 12.00—12.20, feine 11.40—11.60. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Saft (Dresdner Marken): 12.40—12.80. (Feinste Ware aber Rogg.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 330 Mark bis 350 Mark, Senf im Gebund (50 kg) 3.80—4.00 M. Roggenstroh, Hegebrand (Schod) 33 c/s 35 M.

Elegante Hochzeitsdruckfaden liefert Zehne.